

Tagesschau

## Tagesschau vom 07.02.2019, 19:30

- 00:00:00 .
- 00:00:02 1:1-Untertitelung. Livepassagen könnten Fehler enthalten.
- 00:00:07 Die "Tagesschau", meine Damen und Herren, guten Abend.
- 00:00:10 Heute Donnerstag mit diesen Themen:
- 00:00:14 Im Streit mit Italien zieht Frankreich nun den Botschafter ab.
- 00:00:22 Ein Missbrauchsfall in St. Gallen wirft grundsätzliche Fragen auf.
- 00:00:28 Ein neues Onlinetool soll die Gemeinden unterstützen.
- 00:00:35 Die britische Schriftstellerin Rosamunde Pilcher stirbt 94-jährig.
- 00:00:42 Am Morgen noch Nebel, tagsüber etwas Sonne.
- 00:00:47 Seit Monaten kriselt es zwischen Frankreich und Italien:
- 00:00:50 Ursprünglich ging es darum,
- 00:00:52 wer in der Flüchtlingskrise welche Rolle spielt.
- 00:00:54 Dass Italien dann
- 00:00:56 offen die französische Gelbwesten-Bewegung unterstützte,
- 00:00:59 sorgt jetzt für einen Eklat:
- 00:01:01 Frankreich ruft vorübergehend seinen Botschafter aus Rom zurück:
- 00:01:05 Dieser Tweet lässt die Beziehung zwischen Frankreich und Italien
- 00:01:09 gehörig abkühlen: Er zeigt ein Treffen
- 00:01:11 zwischen Italiens stellvertretendem Ministerpräsidenten Luigi Di Maio
- 00:01:15 und Anführern der französischen Protestbewegung - den Gelbwesten.
- 00:01:20 Di Maios Worte dazu: "Der Wind des Wandels hat die Alpen überquert."
- 00:01:24 Eine offene Provokation.
- 00:01:26 Gehen die Gelbwesten doch seit Wochen gegen die Politik
- 00:01:30 des französischen Präsidenten Emmanuel Macron auf die Strasse.
- 00:01:34 Ihre Demonstrationen gipfelten dabei
- 00:01:37 mehrmals in Strassenkämpfen mit der Polizei und wilder Zerstörungswut.
- 00:01:43 Bei dem Treffen Di Maios soll es auch um eine Zusammenarbeit
- 00:01:46 bei der Europawahl im Mai gegangen sein.
- 00:01:50 Frankreichs Aussenministerium liess dazu verlauten:
- 00:01:53 "Die Kampagne für die Europawahlen kann den Mangel an Respekt
- 00:01:56 gegenüber jedem Volk oder seiner Demokratie nicht rechtfertigen."
- 00:02:01 Die diplomatischen Streitigkeiten zwischen Frankreich und Italien
- 00:02:04 spitzen sich zu.
- 00:02:06 Die zweit- und die drittgrösste Volkswirtschaft Europas
- 00:02:09 decken sich weiter mit Vorwürfen ein.
- 00:02:11 Nun ruft Frankreich seinen Botschafter für Gespräche zurück -
- 00:02:14 ein eher ungewöhnlicher Schritt.
- 00:02:16 Alexandra Gubser, was bezweckt Frankreich damit?
- 00:02:19 Wir untertiteln live:
- 00:02:29 Auf dem diplomatischen Parkett dient das Manöver dazu,
- 00:02:38 alle grösstes missfallen auszudrücken.
- 00:02:45 Zuletzt passierte das, als Mussolini den Krieg erklärte
- 00:02:49 damals.
- 00:02:51 Es ist sicher die grösste Krise seit Ende des Zweiten Weltkriegs,
- 00:03:05 als Degaule aus der Tal annectieren wollte.
- 00:03:08 Das ein italienische Premierminister,
- 00:03:11 ohne sich anzumelden, auf französischem Boden kommt
- 00:03:16 und sich dann mit dem Gelbwesten trifft, das war zu viel.
- 00:03:21 Und Philipp Zahn - wie kommt das in Rom an?
- 00:03:29 Es scheint, als ob die italienische Regierung
- 00:03:34 der französischen die kalte Schulter zeigt.
- 00:03:44 Salvini sagte, er richte sich nur nach dem Wohlergehen von Italien.
- 00:03:48 Er hat auch gesagt, Frankreich soll es sich bei der Verteilung
- 00:03:52 von Flüchtlingen und Migranten solidarisch zeigen.
- 00:03:55 Er hat auch daran erinnert,
- 00:04:02 dass sich in Frankreich viele Delinquenten befinden, man solle
- 00:04:06 sie ausweisen.
- 00:04:11 Es ist ein Eklat mit Ansage: Frankreichs Präsident Emmanuel Macron
- 00:04:14 und die Regierung von Italiens Vize-Regierungschef Luigi Di Maio
- 00:04:18 und Innenminister Matteo Salvini
- 00:04:20 hatten das politische Heu noch nie auf derselben Bühne.
- 00:04:23 V.a. nicht, wenn es um Italiens Migrationspolitik geht.

00:04:25 Verschärft hat sich der Streit dann vor zweieinhalb Wochen,

00:04:28 als Italien Frankreich beschuldigte,

00:04:30 wesentlich für die Migrationskrise in Europa verantwortlich zu sein.

00:04:36 Das Flüchtlingssschiff Aquarius im vergangenen Sommer.

00:04:38 Italiens neue populistische Regierung weigert sich,

00:04:40 das Boot in einen Hafen des Landes einlaufen zu lassen.

00:04:43 Daraus entspannt sich ein Streit über Italiens Migrationspolitik.

00:04:46 Macron befeuert diesen, indem er Italien als populistisch

00:04:50 und Frankreich als progressiv bezeichnet.

00:04:54 Im Januar schlägt Italiens Vize- regierungschef Luigi Di Maio zurück.

00:04:57 Frankreich gebärde sich wie eine Kolonie.

00:05:00 Ich denke, dass Frankreich,

00:05:03 indem es Geld für 14 afrikanische Länder druckt,

00:05:07 die Entwicklung in diesen Ländern verhindert.

00:05:09 Und dass es dazu beiträgt, dass Menschen aus Afrika

00:05:13 über das Mittelmeer fliehen und an unseren Küsten landen.

00:05:20 Für den französische Politologen Marc Lazar ist der Richtungsstreit

00:05:25 über die Migrationspolitik nicht der alleinige Grund für das Zerwürfnis:

00:05:30 Ein Teil der Italiener fühlt sich von zwei Ländern verlassen:

00:05:35 von Österreich und Frankreich.

00:05:37 Die Angriffe konzentrieren sich aber nur auf Frankreich.

00:05:40 Man darf nicht vergessen, dass Präsident Macron

00:05:42 Innenminister Salvini als "popu- listische Lepra" bezeichnet hat,

00:05:46 die man bekämpfen müsse.

00:05:49 Der italienische Journalist Francesco Giordano ist überzeugt,

00:05:52 dass Italien und Frankreich auch über die Rolle Europas streiten.

00:05:57 Es ist klar, dass mit Frankreichs Regierung

00:06:00 und der gegenwärtigen in Italien sich zwei Kräfte gegenüberstehen,

00:06:03 die ein neues Modell von Europa entwickeln wollen.

00:06:06 Beide Länder haben zudem unter- schiedliche Visionen von Demokratie.

00:06:09 Das zeigt sich nun auch.

00:06:14 Ausgangspunkt des Streits ist Italiens Migrationspolitik.

00:06:17 Mit dem heutigen Tag hat er einen neuen Höhepunkt erreicht.

00:06:22 Nicht nur für Eltern ist das eine Schocknachricht:

00:06:26 In einer St. Galler Kinderkrippe

00:06:28 soll ein 33-jähriger Mitarbeiter drei Buben - alle unter zwei Jahre alt -

00:06:32 missbraucht haben. Einen davon sexuell.

00:06:35 Beim entsprechenden Kita-Mitarbeiter wurde belastendes Material gefunden.

00:06:39 Die Krippenleitung ist schockiert:

00:06:43 Ich bin persönlich als Familienvater und ...

00:06:46 ... als Verwaltungsratspräsident ...

00:06:51 Wir sind komplett erschüttert und bestürzt über diese Erkenntnis.

00:06:55 Trotz klaren Betreuungsrichtlinien für Kitas

00:06:58 konnte dieser Fall nicht verhindert werden.

00:07:00 Fachleute warnen aber davor,

00:07:03 männliche Kita-Mitarbeiter unter Generalverdacht zu stellen.

00:07:08 Kita Fiorino in St. Gallen.

00:07:11 Hier hat sich der 33-jährige Betreuer an einem Buben sexuell vergriffen

00:07:14 und von zwei Buben belastende Fotos gemacht.

00:07:18 Die Geschäftsleiterin des Schweizer Verbands für Kinderbetreuung

00:07:20 ist betroffen über den jüngsten Fall.

00:07:22 Er zeige, wie wichtig die strikte Einhaltung der Leitlinien ist:

00:07:27 Wie z.B. dass man beim Wickeln nicht alleine ist resp. die Tür offen ist

00:07:30 oder dass man kein Kind auf den Mund küsst usw.

00:07:35 Also, ganz vielfältige Regelungen.

00:07:37 Heute arbeiten rund 15 % Männer als Kinderbetreuer.

00:07:40 Im Verhältnis sind das doppelt so viele wie noch vor zehn Jahren.

00:07:44 Stehen Männer in der Kinderbetreuung jetzt unter Generalverdacht?

00:07:48 Den gibt es, den liest man natürlich auch immer wieder.

00:07:51 Und es gibt vielleicht einzelne Eltern, die sich Sorgen machen,

00:07:56 wenn sie hören, dass ein Mann in der Kita ist.

00:07:58 Die Professorin befürchtet, dass sich durch diesen Generalverdacht

00:08:01 weniger Männer für den Beruf als Kinderbetreuer entscheiden -

00:08:04 und das wäre bedauerlich:

00:08:08 Es ist für die Kinder schön, wenn sie -

00:08:11 so wie sie Mutter und Vater erleben -

00:08:14 auch in der Kita Männer und Frauen erleben, die zu ihnen schauen,

00:08:18 die sie erziehen, die ihnen etwas beibringen, die sie pflegen.

00:08:22 Zu wie vielen Übergriffen es in Schweizer Krippen kommt,

00:08:25 ist nicht erfasst.

00:08:27 Und für die Leitlinien und deren Umsetzung sind oft nicht die Kantone,

00:08:30 sondern die Gemeinden zuständig.

00:08:34 Uns wär es ein grosses Anliegen,

00:08:36 wenn die Kantone selber Bestimmungen rausgeben können wie z.B.,

00:08:40 dass es für jeden Mitarbeiter einen Strafregisterauszug braucht.

00:08:44 Klare Richtlinien kennt auch die betroffene Kita in St. Gallen.

00:08:48 Warum es trotzdem zu Übergriffen kommen konnte,

00:08:51 will die Krippenleitung nun genau aufarbeiten.

00:08:55 Es gilt als Grundpfeiler der Schweizer Politik: das Milizsystem.

00:09:03 Öffentliche Arbeit wird meist nebenberuflich ausgeübt.

00:09:05 Aber: Das Modell hat ein Nachwuchsproblem.

00:09:09 Menschen unter 35

00:09:10 lassen sich kaum mehr für solche Posten und Ämter gewinnen.

00:09:13 Die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur

00:09:16 hat deshalb zusammen mit dem Schweizerischen Gemeindeverband

00:09:19 1'000 junge Menschen gefragt, wie sich das ändern liesse.

00:09:22 Resultat ist das Onlinetool PROMO 35

00:09:26 mit Denkanstössen für betroffene Gemeinden. Simona Caminada:

00:09:32 Gemeinderatsitzungen oder Dossierarbeit -

00:09:35 den Jungen fehlt es nicht per se am Interesse für solche Ämter.

00:09:38 Es fehlt an der Kommunikation, sagt Curdin Derungs von der HTW Chur:

00:09:44 Einerseits sind über 90 % noch nie angesprochen worden,

00:09:46 ein Amt in der Gemeinde zu übernehmen,

00:09:49 und andererseits ist es auch der Kandidaturprozess.

00:09:51 Der Kandidaturprozess ist vielen unbekannt:

00:09:53 Sie wissen gar nicht, wie man sich auf ein Amt bewirbt,

00:09:56 welche Schritte notwendig sind.

00:09:58 Und auch hier wären Massnahmen notwendig.

00:10:01 Bei 600 angefragten Gemeinden schweizweit

00:10:04 ist gerade mal jedes 18. Mitglied in der Exekutive jünger als 35 Jahre.

00:10:08 Die Studie gibt den Gemeinden nun Denkanstösse,

00:10:12 wie sie dies ändern könnten.

00:10:14 V.a. die zeitliche Belastung von Gemeindeämtern müsse sich verändern.

00:10:19 Die Ämter in den Gemeinden sind eigentlich auf lange Frist angelegt.

00:10:24 Sie sind darauf angelegt,

00:10:26 dass jemand in der eigenen Wohn- gemeinde arbeitet und politisiert,

00:10:29 und diese Voraussetzungen sind heutzutage immer weniger erfüllt.

00:10:33 Videokonferenzen beispielsweise könnten laut der Studie

00:10:36 eine Lösung sein und die Gemeinderatssitzungen vereinfachen.

00:10:40 Umdenken, um mehr Junge in die Exekutive zu bringen,

00:10:44 das unterstützt auch Thomas Iten.

00:10:46 Mit 31 wurde er in den Gemeinderat von Ostermundigen gewählt.

00:10:49 Heute, mit 44, ist er deren Gemeindepräsident.

00:10:54 V.a. die teils langwierigen Abläufe in der Gemeindepolitik

00:10:57 hätten eine abschreckende Wirkung auf Junge.

00:11:01 In jungen Jahren möchte man schnell gute Ergebnisse,

00:11:04 und wenn man dann zurückgeworfen wird,

00:11:07 dann kann das z.T. auch Frustration auslösen.

00:11:11 Ich denke, das ist auch ein ganz wichtiger Punkt.

00:11:13 Ein anderer: früh über Gemeindepolitik aufklären.

00:11:17 Letzten Sommer

00:11:19 besuchte Gemeindepräsident Iten alle 8. Klassen der Gemeinde.

00:11:22 Dort erklärte er, wie Gemeindepolitik geht,

00:11:25 und diskutierte mit den Schülern über die Revision der Ortsplanung.

00:11:30 Und wie effektiv sind diese Massnahmen aus Sicht der Jungen?

00:11:36 Der Dachverband der Schweizer Jungparlamente

00:11:39 hat an der Studie mitgearbeitet.

00:11:41 Deshalb hat Joel Baumann nachgefragt,

00:11:43 warum das Engagement junger Erwachsener in der Gemeindepolitik

00:11:46 so wichtig sei.

00:11:49 An erster Stelle, weil sonst die Interessen der jungen Erwachsenen

00:11:52 sonst nicht in der Gemeindeexekutive vertreten sind.

00:11:55 Und an zweiter Stelle auch, weil die Demokratie in der Schweiz

00:11:58 Nachwuchs braucht. - Wie kommt man an die ran?

00:12:02 Man muss sie da abholen, wo sie sich auch bewegen,

00:12:05 und man muss sie so abholen, in einer Sprache,

00:12:08 die sie selber auch verstehen und sich damit angesprochen fühlen.

00:12:12 Was machen Sie konkret beim Dachverband der Jugendparlamente?

00:12:15 Wir haben in der Schweiz über 70 Jugendparlamente und Jugendräte.

00:12:19 In diesen sind 1'500 Jugendliche aktiv.

00:12:24 Es gibt aber auch Jugendliche,

00:12:27 die vielleicht noch gar nicht mit dem Thema in Berührung kamen.

00:12:30 Die holen wir einerseits ab über Informationsangebote wie easyvote,

00:12:34 aber auch über Onlineplattformen wie engage.ch,

00:12:37 wo sie ihre Interessen einfach und direkt

00:12:39 in den politischen Prozess einbringen können.

00:12:42 Das Abholen ist das eine, der Job als Gemeindepolitiker dann das andere.

00:12:46 Manchmal gibt's lange Sitzungen, das ist vielleicht nicht so attraktiv.

00:12:49 Wie kann man diesen Job als Gemeindepolitiker

00:12:51 gerade auch für junge Erwachsene attraktiver machen?

00:12:53 Da hoffen wir auch auf die Offenheit der Gemeinden.

00:12:56 Es gibt sehr viele und einfache Möglichkeiten,

00:12:58 das attraktiver zu gestalten.

00:13:00 Jugendliche, die sich politisch engagieren wollen,

00:13:03 sind vielleicht in einer Lehre, am Gymnasium, am Arbeiten, an der Uni.

00:13:08 Ein einfaches Mittel wäre da, die Sitzungen stattfinden zu lassen,

00:13:12 wenn sie auch können, z.B. am Abend, oder ihnen die Möglichkeit zu geben,

00:13:15 per Skype an einer Gemeinderatssitzung teilzunehmen.

00:13:20 Die Briten steuern auf einen harten Brexit zu -

00:13:24 auf einen Austritt aus der EU ohne Deal also.

00:13:28 Und die EU will nicht nachverhandeln.

00:13:30 Deshalb ist die britische Premier Theresa May

00:13:34 heute erneut nach Brüssel gereist.

00:13:36 Dass sie neue Möglichkeiten

00:13:38 für einen geordneten Brexit aus dem Hut zaubert,

00:13:40 haben wohl nicht mal mehr

00:13:41 die unerschütterlichsten Optimisten geglaubt.

00:13:44 Obwohl die Zeit drängt, ist weit und breit keine Lösung in Sicht:

00:13:48 May und EU-Kommissionspräsident Juncker versuchten gar nicht erst,

00:13:52 die verfahrenere Situation wegzulächeln.

00:13:55 Empfang mit versteinerner Miene.

00:13:57 Die Premierministerin wollte offenbar die EU nochmals davon überzeugen,

00:14:00 den Austrittsvertrag neu zu verhandeln,

00:14:03 insbesondere den Knackpunkt - die innerirische Grenze.

00:14:06 Die Grenzsituation zwischen Nordirland und der Republik Irland

00:14:09 gilt als Hauptproblem.

00:14:11 Laut Vertrag soll die offene Grenze garantiert bleiben,

00:14:14 bis eine neue Lösung gefunden ist.

00:14:16 Backstop nennt sich das. Kein Zurück zu harten Grenzen.

00:14:19 Und das stört die Brexit-Hardliner im britischen Parlament.

00:14:23 Doch die Fronten bleiben verhärtet.

00:14:25 Die EU lehnt Neuverhandlungen weiterhin strikt ab.

00:14:27 EU-Parlamentspräsident Tajani

00:14:30 gab May nochmals warnende Worte mit auf den Weg:

00:14:33 Wir sind sehr besorgt.

00:14:36 Ein Brexit ohne Austrittsvertrag wäre eine Katastrophe.

00:14:43 Brüssel kann sich aber eine Änderungen

00:14:47 der ebenfalls ausgehandelten politischen Erklärung vorstellen

00:14:49 und will darüber auch weiter verhandeln.

00:14:51 In diese Richtung machte der britische Oppositionschef Corbyn

00:14:54 May ein Angebot:

00:15:00 Wir brauchen verbindliche Änderungen in Sachen Backstop,

00:15:03 denn das britische Parlament hat grosse Vorbehalte.

00:15:05 Und so ist May ohne Ideen angereist

00:15:07 und mit leeren Händen auch wieder abgereist.

00:15:09 Dazu die Einschätzung von EU-Korrespondent Oliver Washington:

00:15:11 Es gibt zwei Möglichkeiten, den heutigen Tag zu betrachten.

00:15:14 Man kann feststellen,

00:15:16 dass sich die beiden Seiten nicht näher gekommen sind.

00:15:19 Deshalb zeigt sich Parlamentspräsident Antonio Tajani

00:15:21 auch tief besorgt und warnt vor dem drohenden No-Deal-Brexit.

00:15:25 Man kann aber auch darauf hinweisen,

00:15:27 dass die beiden Seiten immerhin weitere Gespräche vereinbart haben.

00:15:30 Da wird es nicht um das Austrittsabkommen gehen,

00:15:33 wie von den Briten gefordert - die EU ist lediglich bereit,

00:15:37 bei der Deklaration zum künftigen Verhältnis nachzuverhandeln.

00:15:41 Und Ende Februar wollen sich May und Tusk nochmals treffen.

00:15:44 Auf der Grundlage des dann erzielten Resultats

00:15:47 wird es wohl einen ganz heissen Herbst geben.

00:15:52 Der Machtkampf in Venezuela macht nicht mal vor Hilfslieferungen halt:

00:15:57 Wegen der massiven Versorgungskrise im Land

00:16:00 hatte der selbsternannte Interimspräsident Guaido

00:16:02 ausländische Hilfe angefordert -

00:16:04 Präsident Maduro jedoch lässt sie nicht ins Land.

00:16:06 Er liess Grenzbrücke zu Kolumbien blockieren.

00:16:09 Die Situation in Venezuela ist verfahren -

00:16:12 deshalb treffen sich in Uruguay mehrere Minister aus der EU

00:16:16 und Amtskollegen aus Südamerika zu Gesprächen.

00:16:20 Ihr Ziel: die Krise in Venezuela

00:16:22 möglichst schnell durch Neuwahlen zu lösen.

00:16:24 Zahlreiche EU-Staaten

00:16:26 haben Guaido bereits als legitimen Interimspräsidenten anerkannt.

00:16:30 Doch die Verhandlungen dürften mühsam werden.

00:16:32 Denn eine gemeinsame Linie vertritt die Union bisher nicht.

00:16:36 Der jüngste Konflikt in Venezuela

00:16:39 entzündet sich an der Hilfe aus dem Ausland.

00:16:41 Guaido hatte diese angefordert. Erneut wendet er sich ans Militär:

00:16:50 Ich gebe den Streitkräften einen direkten Befehl:

00:16:54 Lasst die notwendige humanitäre Hilfe ins Land!

00:16:58 Nur so könnt ihr euch um eure Familien kümmern.

00:17:03 Venezuela liegt am Boden.

00:17:06 Die Menschen haben kaum Nahrungsmittel

00:17:07 und kaum noch Medikamente.

00:17:09 Rund 3 Mio. Venezolaner sind bereits vor dem Elend ins Ausland geflohen.

00:17:15 Mit dem Handy telefonieren, im Internet surfen -

00:17:18 dafür bezahlen Schweizer Konsumenten im Vergleich zum Ausland

00:17:21 relativ viel.

00:17:23 Vier grosse Anbieter buhlen im Mobilfunkmarkt um Kunden.

00:17:26 Jetzt prüft die Nummer 2, Sunrise,

00:17:30 ob sie die Nummer 3, UPC, übernehmen soll.

00:17:33 Würde dadurch mehr Wettbewerb entstehen

00:17:36 und der Preis fürs Abo sinken?

00:17:38 Matthias Pfander ist diesen Fragen nachgegangen.

00:17:41 Swisscom hat im letzten Jahr Umsatz in der Schweiz verloren.

00:17:44 Und die grossen Konkurrenten auf dem Heimmarkt, Sunrise und UPC,

00:17:48 führen Übernahmegespräche.

00:17:50 Auch Swisscom-Chef Urs Schaeppi geht davon aus,

00:17:52 dass eine solche Übernahme den Wettbewerb unter den Anbietern

00:17:55 weiter verstärken würde.

00:17:58 Die Swisscom ist heute so breit und gut aufgestellt,

00:18:01 dass wir so eine Wettbewerbssituation sicher bewerkstelligen können.

00:18:06 Wie sich der Wettbewerb entwickelt?

00:18:09 Ich glaube, der wird sehr dynamisch bleiben

00:18:12 und durch Innovation und Qualität getrieben sein.

00:18:14 Dass durch eine Übernahme von UPC durch Sunrise

00:18:17 trotz einem Anbieter weniger mehr Wettbewerb entstehen könnte,

00:18:20 hat mit den heutigen Grössenverhältnissen zu tun.

00:18:24 Swisscom dominiert den Markt mit knapp 12 Mio. Abos in der Schweiz

00:18:28 heute mit Abstand.

00:18:30 Sunrise hat gut 3,5 Mio. Kunden, UPC 2,5 Mio.

00:18:33 Zusammen kämen Sunrise und UPC auf rund 6 Mio.

00:18:36 und damit Swisscom etwas näher.

00:18:39 Auf Platz 4 liegt Salt mit 1,9 Mio. Mobilfunkabos.

00:18:44 Zahlen zu Internet- und TV-Abos gibt die Firma nicht bekannt.

00:18:50 Eine stärkere Nummer 2 auf dem Telecommarkt.

00:18:53 Wettbewerbsrechtsexperte Patrick Krauskopf rechnet damit,

00:18:57 dass die Kunden davon profitieren würden.

00:19:01 Ich gehe davon aus, dass die Preise eher sinken

00:19:04 und dass der Innovationsdruck auf die Unternehmen zunimmt,

00:19:08 unsere Konsumenten, unsere Bürger

00:19:11 mit neuen Dienstleistungen und neuen Produkten zu überraschen.

00:19:13 Die Chancen, dass die Wettbewerbskommission

00:19:16 die Übernahme bewilligen würde, seien gut, sagt der Experte.

00:19:20 Zuerst müssen sich nun Sunrise und UPC aber

00:19:23 zuerst einmal handelseinig werden.

00:19:28 Einen wichtigen Meilenstein für die Telekomfirmen steht morgen an.

00:19:31 In Bern wird am Vormittag bekanntgegeben, wer welche Frequenzen

00:19:36 für die neue Mobilfunktechnologie 5G ersteigert hat.

00:19:39 Auf srf.ch und auf der News-App

00:19:47 Immer, wenn in Berlin die eisige Februar-Bise um die Häuser pfeift,

00:19:51 wird Deutschlands Hauptstadt zum Zentrum der Filmwelt.

00:19:54 Heute wurde die 69. Berlinale eröffnet.

00:19:57 D.h., in den kommenden zwei Wochen heisst es 400-mal: Film ab!

00:20:02 Und doch ist diesmal etwas anders:

00:20:04 Es ist die letzte Ausgabe des Berlinale-Chefs Dieter Kosslick,

00:20:07 der sein Amt nach 18 Jahren weitergibt.

00:20:11 So wird er in Erinnerung bleiben:

00:20:16 als Gastgeber der guten Laune und grossen Gesten.

00:20:20 So zeigt er sich auch als scheidender Berlinale-Leiter,

00:20:24 obwohl sein Abgang nicht auf eigenen Wunsch erfolgte.

00:20:27 Vielen Dank!

00:20:30 Bis auf kleine Hickerchen hat es immer Spass gemacht.

00:20:33 Kosslicks Kennzeichen: Wie grosszügig er das deutsche Kino förderte.

00:20:37 Unvergessen: Fatih Akins Gewinn des Goldenen Bären 2004.

00:20:42 Für Akin war es der Start einer internationalen Karriere,

00:20:45 die ohne Kosslick wohl nicht möglich gewesen wäre.

00:20:48 Mit dem Kneipenfilm "Der goldene Handschuh"

00:20:51 geht Akin nun erneut ins Rennen um den Goldenen Bären,

00:20:55 als einer von drei deutschen Filmen im Wettbewerb.

00:21:00 Schweizer Produktionen laufen einmal mehr nur in den Nebenreihen.

00:21:04 Besonders vielversprechend:

00:21:06 "Where We Belong" von Jacqueline Zünd.

- 00:21:09 Mein Film erzählt von Kindern, deren Eltern sich getrennt haben.
- 00:21:14 Ich habe dann gemerkt, dass es offensichtlich immer noch -
- 00:21:16 trotz einer hohen Scheidungsrate -
- 00:21:18 ein Tabu ist in unserer Gesellschaft,
- 00:21:20 also, dass die Grossen nicht gerne darüber reden.
- 00:21:23 Da habe ich mir gedacht: Da rede ich doch mit den Kleinen.
- 00:21:26 Für mich auf jeden Fall ist es das Schlimmste, wenn man mir sagt:
- 00:21:29 "Entscheide dich zwischen deiner Mama und deinem Papa!"
- 00:21:34 Dann denke ich mir so: "Hallo, bist du irgendwie blöd?"
- 00:21:38 Die Berlinale bleibt ein Rummelplatz für Entdeckungen.
- 00:21:41 Durchaus zur Freude des Publikums,
- 00:21:45 das Kosslick während seiner Ära fast verdoppeln konnte.
- 00:21:50 Eine starke deutsche Präsenz, viele Zuschauer, doch kaum grosse Namen.
- 00:21:54 Die Darniere von Direktor Dieter Kosslick zeigt,
- 00:21:57 wie sich die Berlinale unter ihm entwickelt hat.
- 00:22:00 Er hinterlässt ein Festival, das beim Publikum beliebt ist,
- 00:22:03 das aber punkto Renommee und Relevanz im Vergleich mit Venedig und Cannes
- 00:22:07 keinen Boden gutmachen konnte.
- 00:22:12 Junge trifft Mädchen, dann gibt's Schwierigkeiten.
- 00:22:15 Am Ende aber kriegen sie sich - immer.
- 00:22:18 Es war das Erfolgsrezept
- 00:22:21 der britischen Schriftstellerin Rosamunde Pilcher.
- 00:22:23 In den Augen ihrer Anhänger war sie die Königin der Lovestory,
- 00:22:26 bei Kritikern eher als Meisterin der Schnulze verschrien. So oder so:
- 00:22:31 Pilcher hat damit weltweit über 60 Mio. Bücher verkauft,
- 00:22:35 die grösstenteils verfilmt wurden.
- 00:22:37 Gestern ist Rosamunde Pilcher im Alter von 94 Jahren gestorben.
- 00:22:42 Die grosse Liebe, Freundschaft und Beziehungen:
- 00:22:45 Die Geschichten von Rosamunde Pilcher drehen sich stets um diese Themen -
- 00:22:49 sehr erfolgreich, auch am Fernsehen.
- 00:22:51 Das ZDF verfilmte über 100 ihrer Romane und Erzählungen.
- 00:22:55 Die Pilcher-Filme zählen mit Millionen von Zuschauern
- 00:22:58 zu den beliebtesten Sendungen, insbesondere in Deutschland.
- 00:23:03 Rosamunde Pilcher war eine Meisterin der Trivialliteratur,
- 00:23:07 eine absolut beliebte Bestsellerautorin,
- 00:23:11 die eine Art moderne Märchen geschrieben hat -
- 00:23:14 auf der einen Seite könnte man sagen Märchen,
- 00:23:17 auf der anderen Seite auch Dramen.
- 00:23:18 Es ging nicht immer um Liebe und Leidenschaft,
- 00:23:20 sondern es gab durchaus auch Leid, es ging nicht immer alles gut aus.
- 00:23:25 Die Britin Rosamunde Pilcher
- 00:23:28 war eine der erfolgreichsten Autorinnen der Gegenwart.
- 00:23:30 Pilcher schrieb seit ihren Jugendtagen.
- 00:23:32 1987 gelang ihr der Durchbruch mit der Familiensaga "Die Muschelsucher".
- 00:23:38 Ich schreibe über Menschen, die Teil meiner Geschichte sind.
- 00:23:41 Und ich denke dann an nichts anderes.
- 00:23:44 Ich denke nicht an den Markt, nicht daran, wer die Bücher kaufen wird.
- 00:23:47 Ich schreibe nur für mich selbst und denke an die Geschichte.
- 00:23:54 Ab 1993 wurden die Romane verfilmt.
- 00:24:00 Die Landschaft Südenglands, die Landschaften Schottlands -
- 00:24:03 das ist bei den Filmen auch wirklich sehr eindrücklich.
- 00:24:07 Ich habe Rosamunde Pilcher ja v.a. übers Fernsehen kennengelernt.
- 00:24:10 Es ist wie eine Art Literatur, in der man Urlaub machen kann.
- 00:24:16 Auch nach ihrem Tod bleiben ihre Geschichten am Leben -
- 00:24:19 weil sie aus dem Leben sind.
- 00:24:23 Zur Erinnerung an Rosamunde Pilcher zeigt SRF 1 morgen Nachmittag
- 00:24:27 ab 13.10 Uhr "Wintersonne", Teil 1 und 2.
- 00:24:33 Zurück zu heute und zu Andrea Vetsch und den Themen von "10vor10".
- 00:24:36 Bei uns geht's heute um einen politischen Dauerbrenner:
- 00:24:40 Um die Frage, wie weit die Schweiz künftig EU-Recht übernehmen muss
- 00:24:44 und wie viel sie noch mitreden kann.
- 00:24:46 Fragen, mit denen sich
- 00:24:48 auch die neue Bundesrätin Karin Keller-Sutter befassen muss.
- 00:24:50 Wir waren dabei bei ihrem ersten Treffen mit den EU-Innenministern.
- 00:24:55 Und dann erinnern Sie sich vielleicht noch
- 00:24:57 an den syrischen Flüchtlingsjungen Baschar.
- 00:25:00 Er hat bei einem Bombenanschlag sein Bein verloren.
- 00:25:03 Heute kann er wieder gehen, ist fast erwachsen -
- 00:25:06 und beginnt jetzt ein neues Leben in Kanada.
- 00:25:09 Danke, Andrea.
- 00:25:12 So viel von uns.
- 00:25:14 Jetzt "Meteo" und danach "DOK" mit "Hoch hinaus - die China-Expedition":
- 00:25:17 wie fünf junge Männer auf unbekanntem Wegem

© srf Video 07-02-2019

---

00:25:19 einen chinesischen 6'000er besteigen. Schönen Abend  
und auf Wiedersehen!

00:25:25 SWISS TXT AG / Access Services M. Caffisch, S.  
Holenstein J. La Micela